

Projektinformation Bienenweide

Wie kam es zur LOBAG Bienenweide

- Bienen, resp. das **Bienensterben** sind regelmässige Themen in den Medien. Die Thematik ist hoch sensibel.
- Krankheiten, möglicherweise Pestizide und Stress, sowie die **Ernährung** spielen beim Bienensterben eine zentrale Rolle.
- Im intensiv genutzten Gemüse- und Ackerbaugebiet **fehlt** ein **Ökoelement**, welches zur Steigerung des **Nahrungsangebots** für Insekten dienen kann und gleichzeitig **pflanzenbaulich langfristig unproblematisch** ist.
- Lancierung der Bienenweide durch die Fachkommission Pflanzenproduktion LOBAG, Gründung der Arbeitsgruppe Bienenweide, Koordination des Projektes durch die LOBAG.



Ziel der LOBAG Bienenweide

- Nachhaltige Verbesserung des Nahrungsangebotes für Honigbienen während der **trachtlosen Zeit von Mitte Mai bis Ende Juli** mit Hilfe einer Bienenweide. Anerkennung der Bienenweide als neues Ökoelement für den ökologischen Ausgleich (ÖAF) im Rahmen der WDZ.

Anforderungen

- Soll als Öko-Ausgleichselement im Ackerbau attraktiv sein, damit ein höherer Anteil an ÖAF im Acker erreicht wird.
- Auch auf nährstoffreichen Böden wie Moorböden realisierbar.
- Einjähriges 100-Tage Element (Ansaat Mitte April bis Anfang Mai), problemloser Anbau einer Winterkultur (z.B. Wintergerste, Winterweizen) als Folgekultur.
- Keine Konkurrenz zu Bunt- und Rotationsbrachen und zu Ackerkulturen.
- Interessantes Blühangebot für Honigbienen (und andere Insekten) ab Mitte Mai bis Ende Juli.
- Gute Unkrautunterdrückung der Mischungspflanzen (keine Pflanzenschutzmittel mit Ausnahme von Einzelstockbehandlungen von Problempflanzen, falls diese mit angemessenem Aufwand mechanisch nicht bekämpfbar sind).
- Keine Probleme mit Krankheiten (z.B. Kohlhernie) oder Schädlingen (z.B. Nematoden) in der Fruchtfolge.

- Keine Probleme mit schwer bekämpfbaren Unkräutern in den Folgekulturen (z.B. Malven, Sonnenblumen, Senf in Zuckerrüben oder Kartoffeln).
- Kein erhöhter Glyphosat-Einsatz beim Aufheben der Bienenweide.
- Sämtliche Grünmasse bleibt auf dem Feld und unterstützt damit die Bodenfruchtbarkeit.

Fragestellungen zum Projekt in der Versuchsphase 2011-13

Es sollen mindestens 2-3 verschiedene Mischungen einer Bienenweide während der Projektdauer untersucht werden. Dabei sollen wichtige Fragestellungen bearbeitet werden und Antworten auf offene Fragen liefern:

- Auflaufgeschwindigkeit resp. Unkrautunterdrückung
- Eignung auf verschiedenen Bodentypen
- Blühangebot (Blühbeginn, Blühdauer, Blütenangebot über die Zeit, Farbe, Blühfreudigkeit)
- Auswirkungen auf die Folgekultur: positive Aspekte (eventueller Mehrertrag durch Bodenruhe, mehr Nährhumus usw.); negative Aspekte (vermehrtes Auftreten von Krankheiten und Schädlingen)
- negative Auswirkungen auf die angrenzende Ackerkultur (Schnecken, Mäuse)



Bei Fragen wenden Sie sich an:

**LOBAG, Projektkoordination Bienenweide, André Stalder, Forelstrasse 1,
3072 Ostermundigen, Telefon 031 938 22 75**

Unterstützt wird das Projekt von fenaco und UFA Samen.